

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

MJA ist ein aufsuchendes, lebenswelt- und zielgruppenorientiertes Angebot des Jugendhilfesystems. Es leistet einen qualitativ hochwertigen Beitrag in den Arbeitsbereichen:

- **Streetwork** ⇒ Aufsuchen von jungen Menschen an ihren selbstgewählten Treffpunkten in ihren Sozialräumen
- **Gemeinwesenarbeit** ⇒ Verbesserung der Lebensqualität im sozialen Umfeld unter Beteiligung der hier lebenden Menschen, z.B. durch Netzwerk- und Lobbyarbeit & Vermittlung bei Konflikten
- **Einzelfallhilfe** ⇒ individuelle Lebensberatung, um Ressourcen der Jugendlichen aufdecken und nutzbar machen zu können
- **Gruppenarbeit** ⇒ an den Wünschen, Interessen, Bedürfnissen und Problemlagen der Jugendlichen orientierte, gemeinsam geplante und umgesetzte Aktionen (z.B. erlebnispädagogische Projekte, Bildungsangebote)

Unser niedrigschwelliges und anwaltschaftliches Angebot für die Mädchen und Jungen der Stadt Chemnitz leistet einen notwendigen Beitrag an flexiblen und passgenauen Hilfen, welche die Lebenswelt der jungen Menschen berücksichtigen. So ist eine intensive, ressourcenorientierte und effektive Unterstützung möglich und können gegebenenfalls langjährige, sogenannte Jugendhelferkarrieren, vermieden werden.



Kunst durch Un-Nutz



Neben Abrisshäusern, Bushaltestellen und Parkanlagen sind Streetworker gelegentlich auch im Wald unterwegs. Zum Beispiel im Zeisigwald. Im Sommer diesen Jahres ließen sich hier interessante Kunstwerke entdecken: eine Formation überwuchernder Aufschüttungen, umzäunt hinter Büschen, versteckt aber in Spielplatznähe. Dass die vermeintlichen Landart-Objekte eine „vorgeschriebene Fahrtrichtung“ haben, verwunderte den überraschten Entdecker. Im August wurde das Geheimnis gelüftet und nach der ersten Mahd ließ sich der Sinn und Zweck dieser Anlage erkennen: Eine Dirt-Bike-Strecke, angelegt vom Grünflächenamt der Stadt Chemnitz. Während der Konkordiapark rege genutzt wird, fehlen hier Kids und Bikes. Dennoch gelang es uns, einen einsamen Enthusiasten anzutreffen, der gerade dabei war, Entwässerungsgräben zu ziehen. Im Gespräch wurde eines schnell klar: die Strecke ist nur was für Profis.

Die Sonnenberger Jugendlichen erfreuen sich zwar an der gelungenen Gestaltung der Bunten Gärten, aber eine BMX-Strecke für Nachwuchsfahrer in Wohngebietsnähe hätte durchaus eine bedarfsgerechte Ergänzung vorhandener Angebote sein können.

Auch das kann Mobile Jugendarbeit: Bedürfnisse von Jugendlichen erfassen, bei Planungs- und Umsetzungsprozessen vermitteln und Orte mit Aktionen beleben.

Auswirkungen des EKKo 2015 auf die Mobile Jugendarbeit in Chemnitz

Im Juni diesen Jahres stellte die Stadt Chemnitz das Entwicklungs- und Konsolidierungskonzept (EKKo) 2015 vor. In dieser uns aktuell vorliegenden Fassung wird bis zum Jahr 2015 eine Summe von 170 Mio. Euro zur Einsparung vorgeschlagen. Der höchste Betrag soll im Bereich der freiwilligen Leistungen, im Dezernat 5 (Kultur, Sport und Soziales) gespart werden. Für das Leistungsangebot Mobile Jugendarbeit bedeutet dies in den nächsten 5 Jahren eine Kürzung der Fördermittel um ca. ein Drittel des gegenwärtigen Budgets.

Werden die Kürzungen in der Mobilen Jugendarbeit Chemnitz wie geplant umgesetzt, so werden Einschränkungen im Bereich Streetwork eine Folge davon sein. Dies führt zu einer Abnahme der Außen- und Erstkontakte. Die Bekanntheit des Hilfsangebotes würde zurückgehen. Die Verringerung der Präsenz im Sozialraum erschwert zudem das Erkennen von Tendenzen und dynamischen Prozessen im Gemeinwesen. Dies birgt die Gefahr von zu spätem Reagieren und verringert die Möglichkeit der deeskalierenden Einwirkung.

Auch die Mitarbeit an der Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen im Rahmen der Gemeinwesenarbeit der MJA wird nicht mehr in vollem Umfang geleistet werden können.

Die Kontaktbüros könnten ebenfalls nicht mehr in gewohntem Maße geöffnet werden. Für die jungen Menschen würde es somit schwieriger, sich bei Bedarf, Beratung und Unterstützung zu holen.

Auch die Möglichkeiten, Gruppenarbeiten und Freizeitprojekte durchzuführen, würden sich verringern. Wertvolle Bildungsangebote müssten ausbleiben.

Die Basis Mobiler Jugendarbeit ist die Vertrauensbildung auf Grundlage von langfristiger, kontinuierlicher Beziehungsarbeit. Wenn diese Strukturen zerstört werden, verlieren junge Menschen ihr Vertrauen in die Unterstützung durch Sozialarbeit.

Eine drastische Kürzung Mobiler Jugendarbeit in Chemnitz bedeutet weniger Leistung eines effizienten, bedarfsorientierten, flexiblen und niedrigschwelligen Angebotes. Langfristig sind negative Folgen für den sozialen Frieden in den betreffenden Sozialräumen zu erwarten. Mit einem erheblichen Anstieg der Kosten im Justizbereich sowie für therapeutische Maßnahmen muss ebenfalls gerechnet werden.

Wir fordern die Politiker und die Verwaltung der Stadt Chemnitz auf, die Prioritätensetzung der Einsparpotenziale noch einmal zu überdenken. Der „Kahlschlag“ im Bereich des Dezernats 5 (Kultur, Sport und Soziales) geht einzig und allein auf die Kosten der Lebensqualität und der Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt und spart langfristig keine Kosten. Die Stadt muss lebenswert für alle Generationen bleiben um eine Zukunft zu haben!